



Hilfe, die ankommt

Noch immer gehen mir die Bilder von den schrecklichen Folgen des Erdbebens, des Tsunamis und der Beschädigung mehrerer Atomkraftwerke nicht aus dem Kopf, mit denen viele tausend Menschen in Japan seit dem 11. März 2011 zu kämpfen haben. Selbst ein hochentwickeltes Land wie Japan mit der drittstärksten Volkswirtschaft der Erde stößt hier an seine Grenzen. Es braucht selbst Hilfe, um seiner eigenen Bevölkerung helfen zu können.

Unmittelbar nach der Katastrophe boten zahlreiche Länder den Japanern ihre Hilfe an, darunter auch Deutschland. Diese unmittelbare Hilfsbereitschaft hat mich zuversichtlich gestimmt, dass in unserer Weltgemeinschaft nicht nur davon geredet wird, im Notfall füreinander einzustehen, sondern dass diese Hilfe tatsächlich greift, wenn die Not am größten ist.

Auch wir in Deutschland leben in einem hochentwickelten Land und **trotzdem gibt es auch bei uns Notfälle, in denen das Leben tagtäglich bedroht ist.** Selbst unser Staat mit seinem vermeintlich feinmaschigen Netz verhindert Notlagen nicht, wenn schwangeren Frauen und Familien die Belastungen rund um die Geburt und Betreuung ihrer Kinder über den Kopf wachsen, sie schier zur Verzweiflung treiben.

Gott sei Dank gibt es aber Menschen wie Sie, die Solidarität füreinander üben, die denjenigen zugute kommt, die am meisten unseren Schutz brauchen: die ungeborenen und die geborenen Kinder. Dafür danke ich Ihnen an dieser Stelle von ganzem Herzen! Nur mit Ihrer Hilfe kann die Aktion für das Leben e. V. schnell und ohne lästige Bürokratie helfen.

Mit diesem Jahresbericht informieren wir Sie über die Aktivitäten und Hilfen im vergangenen Jahr. Falls Sie selbst einmal in Ihrer Gemeinde, in Ihrem Verein oder in Ihrer Gruppe auf die Aktion für das Leben e. V. aufmerksam machen, der „Aktion“ den Erlös eines Basars zukommen lassen oder andere Werbeaktionen starten wollen, können Sie gerne Materialien in unserer Geschäftsstelle bei Frau Christine Riedmann anfordern. Auch auf unserer neu gestalteten Internetseite www.aktionfuerdasleben.de finden Sie viele interessante Anregungen und Tipps.

Ich danke Ihnen für jegliche Form der Unterstützung!

Dr. Karl Eder,
Vorsitzender



Danke für die schnelle Unterstützung

Interview mit Mara Bassermann vom Frühe-Hilfen-Team des Sozialdienstes katholischer Frauen

Mara Bassermann ist Diplomsozialpädagogin bei den Frühen Hilfen im Haus Maria Thalkirchen des Sozialdienstes katholischer Frauen in München. Dort unterstützen sie und ihre Kollegin Anja Rottmann Frauen und Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren, die unter belasteten Situationen leiden.

Aktion: Frau Bassermann, was haben sich die Spender der Aktion für das Leben unter den Frühen Hilfen eigentlich vorzustellen?

Mara Bassermann: Die Frühen Hilfen gibt es seit November 2008. Sie wurden von der Stadt München initiiert. Durch die Frühen Hilfen sollen Eltern unterstützt werden, die Kinder zwischen 0 und 3 Jahren haben und besonders belastete Situationen erleben.

Aktion: Was sind das zum Beispiel für Situationen?

Mara Bassermann: Das Spektrum reicht von Interaktionsschwierigkeiten bis zu finanziellen Problemen, einer schwierigen Wohnsituation bis zu Problemen in der Partnerschaft. Ein Kind kommt auf die Welt und das verändert das ganze Familiensystem. Dabei gibt es manchmal Startschwierigkeiten und die Frühen Hilfen unterstützen dann die Mütter beziehungsweise die Eltern.

Aktion: Können Sie Beispiele nennen, wofür die Spenden der Aktion für das Leben eingesetzt werden?

Mara Bassermann: Wir haben zum Beispiel vor kurzem einen Antrag auf eine Haushaltshilfe gestellt. Eine Mutter mit drei sehr kleinen Kindern wurde krank, so dass sie Schwierigkeiten mit dem Haushalt hatte. Die Krankenkasse hat nur einen kleinen Teil der Kosten für eine Haushaltshilfe übernommen. Die Aktion für das Leben hat die restlichen Kosten für die Haushaltshilfe finanziert. Das war ganz toll, dass das funktioniert hat.



Mara Bassermann

Was wir auch schon mehrfach beantragt haben, waren Zuschüsse für Kindermöbel, vor allem wenn Eltern Kinder bekommen und sie sich kein Babybett leisten konnten. Auch Kinderbekleidung hat die Aktion für das Leben schon bezuschusst. Die Aktion hat auch Hilfen zum laufenden Lebensunterhalt geleistet, als eine Mutter noch keinen Aufenthaltsstatus hier hatte. Dafür sind wir sehr, sehr dankbar.

Aktion: Die Zusammenarbeit klappt also gut?

Mara Bassermann: Die Hilfe durch die Aktion für das Leben geht immer sehr schnell und unproblematisch vonstatten. Wir müssen keinen Antrag mit vielen Seiten ausfüllen, um Mittel für eine Mutter beziehungsweise Familie zu bekommen, sondern ein kurzer Sozialbericht reicht. Dann sprechen Frau Riedmann von der Geschäftsstelle und wir uns noch telefonisch ab, und schon kommt die Hilfe an. Das ist entlastend für uns Mitarbeiterinnen und sehr hilfreich für die Mütter.

Interview: Gabriele Riffert

Hilfen konzentriert – Finanzen gesichert

In seiner letzten Mitgliederversammlung als Vorsitzender der Aktion für das Leben mahnte im Oktober 2009 Prof. Dr. Hans Wagner an, dass die „Aktion“ nicht zu einem allgemeinen Familienhilfsverein werden dürfe. Diese Entwicklung hatte eingesetzt und führte dazu, dass wir in den Jahren zuvor ein Defizit von annähernd 100.000 Euro zu verzeichnen hatten. Um rasch helfen zu können, muss die Aktion für das Leben e. V. auf sofort verfügbare Rücklagen zurückgreifen. Diese

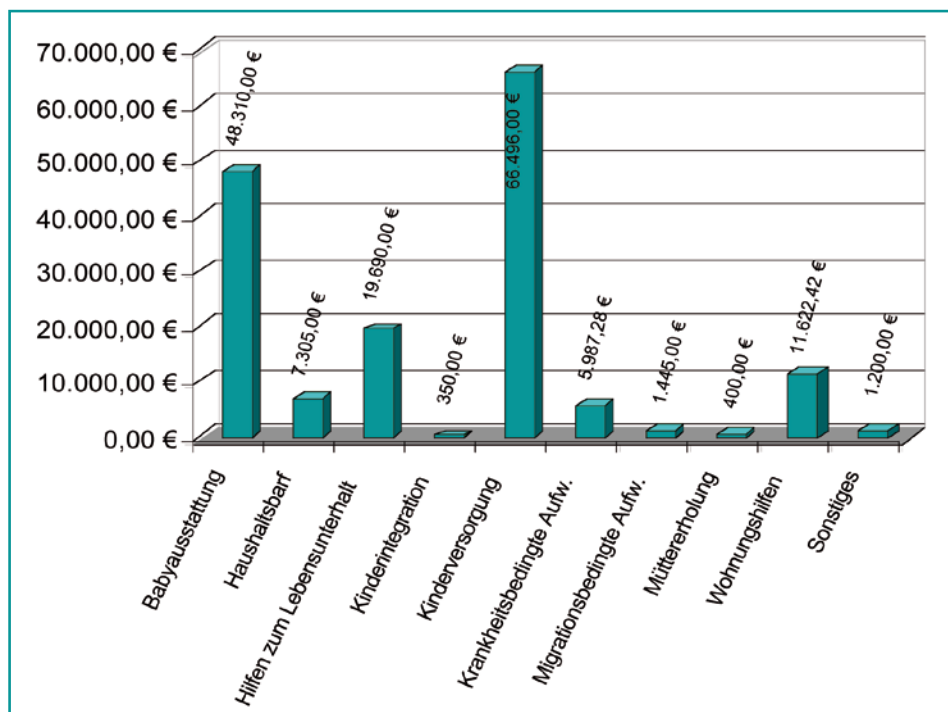
Rücklagen drohten jedoch weg zu schmelzen wie der Schnee in der Frühlingssonne.

Deshalb formulierte der neugewählte Vorstand mit Beginn des vergangenen Jahres die Kriterien für die Vergabe von Hilfszahlungen neu und richtete sie gezielt auf die Frauen, Väter und Familien in Not aus, bei denen die Geburt eines Kindes bevorsteht oder Kinder im Alter bis zur Einschulung zu versorgen sind. Darüber hinausgehende Hilfen werden im Ein-

zelfall zwar auch künftig zugesagt, aber nur bei besonders gravierenden Notlagen, die sich in absehbarer Zeit nicht anderweitig lindern lassen.

Der abgebildeten Grafik können Sie entnehmen, wie wir mit Ihren Spenden umgegangen sind. Die meisten Mittel flossen den Familien zu, die für ihre Kleinen dringend Kleidung, eine Wickelkommode, ein Kinderbett oder einen Kinderwagen benötigten. Darüber hinaus konnten wir mehrmals mit Wohnungsbeihilfen, etwa der Übernahme einer Mietkaution oder dem Bezahlen einer Stromrechnung, sowie nicht zuletzt durch die Erstattung krankheitsbedingter Aufwendungen helfen. Dazu zählen zum Beispiel Zuschüsse zu Medikamenten, die von den Krankenkassen nicht oder nur teilweise übernommen werden.

Verwendungszweck der Beihilfen



Gute Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen

Mit der Konzentrierung auf die zentralen Ziele der Aktion für das Leben e. V. ist es uns gelungen, das Defizit der vergangenen Jahre wieder auszugleichen. Dadurch können wir auch der Tatsache Rechnung tragen, dass Familien immer öfter Hilfen für einen längeren Zeitraum benötigen und somit die durchschnittlichen Hilfszahlungen pro Familie ansteigen. Wir prüfen die Angaben, die uns von den Beratungsstellen zu den einzelnen Hilfsanträgen gemacht werden, so gut als möglich. Dafür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen in ganz Bayern unerlässlich.

Es sind Ihre Spenden, mit denen wir Hilfe leisten. Und Sie haben ein Recht darauf, dass diese Spenden diejenigen wirklich erreichen, die der Hilfe am meisten bedürfen. Darauf werden wir auch in Zukunft achten.

Dr. Karl Eder, Vorsitzender

Die Aktion für das Leben auf dem ÖKT

Der Ökumenische Kirchentag 2010 in München war eine gute Möglichkeit, den vielen Besuchern aus dem ganzen



deutschsprachigen Raum und aus unterschiedlichen christlichen Kirchen die Aktion für das Leben vorzustellen. „Was ihr macht, ist toll. Schade, dass es so etwas nicht bei uns gibt“, meinten manche Christen, die aus anderen Bundesländern kamen. Sie nahmen bedauernd zur Kenntnis, dass die Aktion für das Leben nur in Bayern tätig ist. Erfreulich viele junge Leute interessierten sich für die Aktion und mancher Euro an Taschengeld wanderte in die Spendenbüchse.

Der Infostand der Aktion war vom Morgen des 13. bis zum Abend des 15. Mai 2010 durchgehend mit je mindestens zwei Ansprechpartnern besetzt, so wie Vorsitzender Karl Eder und Vorstandsmitglied Barbara Ammer-Scheerle.

Bilanz 2010

1. Einnahmen

Spenden	€ 247.710,86
Nachlässe	€ 34.627,06
Stiftung	€ 16.000,00
übrige Erträge	€ 7.104,93
insgesamt	€ 305.447,85

2. Ausgaben

Einzelfall-Hilfen	€ 162.805,70
Druckkosten	€ 3.467,54
Werbung	€ 1.461,89
Verwaltung	€ 4.250,48
insgesamt	€ 171.985,61

3. Überschuss	€ 133.462,24
----------------------	---------------------

Impressum

Herausgeber: AKTION für das Leben e. V., Prannerstraße 9, 80333 München vertreten durch Dr. Karl Eder (Vorsitzender), v.i.S.d.P. Texte und Bilder (soweit nicht anders gekennzeichnet) sowie Redaktion: Dr. Gabriele Riffert. Gestaltung: Ulrich Marschall, Digitales Print-design, Druck: www.stangl-druck.de

**Besuchen Sie
unsere
neu gestaltete
Internetseite:**

www.aktionfuerdasleben.de

Filzherzen basteln beim Bennofest

Die Aktion für das Leben nimmt traditionell mit einem Info-Stand beim Bennofest des Katholikenrats München teil. Dieses Jahr findet es am Samstag, 28. Mai, von 11 bis 17 Uhr statt.

Wir werden natürlich wieder Informationen zu unserer Arbeit liefern. Aber wir bieten heuer auch erstmals eine Mitmachaktion an: Kinder und ihre Eltern sind dazu eingeladen, an unserem Stand die beliebten Filzherzen der Aktion zu basteln.

Interesse an der Entwicklung des Lebens

Die Jugendkorbinianswallfahrt auf den Freisinger Domberg ist jedes Jahr bei jungen Leuten beliebt. Sie stehen zu nachtschlafender Zeit auf und legen mit Bussen aus ihren Heimatpfarreien weite Strecken zurück. Das letzte Stück gehen sie. Manche Gruppen aus der näheren Umgebung pilgern sogar die ganze Strecke zu Fuß. Wenn sie dann auf dem Domberg ankommen, gibt es warme Getränke, die Messe mit Kardinal Reinhard Marx und hinterher ein attraktives Rahmenprogramm sowie etwas zu essen.

Die Aktion für das Leben war letztes Jahr auch wieder mit einem Info-Stand vor Ort, um junge Leute für die Bedeutung

des ungeborenen Lebens zu sensibilisieren. Viele Mädchen und Jungen waren fasziniert davon, dass schon einige Wochen nach der Empfängnis deutlich zu erkennen ist, dass ein kleiner Mensch im Leib der Mutter ist. Entsprechend reichen Absatz fand eine bebilderte Arbeitshilfe der deutschen Bischofskonferenz zu den verschiedenen Entwicklungsstadien ungeborenen Lebens, die am Stand verteilt wurde. Geschäftsführerin Christine Riedmann, die Vorstandsmitglieder Barbara Ammer-Scheerle und Gabriele Riffert sowie Helferin Marlene Eschenbacher beantworteten die Fragen der jungen Standbesucher und gaben ihnen die roten Herzen der Aktion mit.



Christine Riedmann und Gabriele Riffert zeigen die roten Herzen der Aktion. Marlene Eschenbacher beantwortet im Hintergrund die Fragen der Jugendlichen. Foto: Rütsche

Beten für die Ungeborenen

Im Sommer des vergangenen Jahres rief Papst Benedikt XVI. erstmals dazu auf, am Samstag vor dem ersten Advent eine Gebetsvigil für das ungeborene Leben zu feiern. Der Papst wollte damit auf die besondere Gefährdung der ungeborenen Kinder aufmerksam machen. In den bayerischen Diözesen gab es dazu bereits vereinzelte Aktionen. Weitere sollen in diesem Jahr folgen.

Ich hatte im November 2010 in einem Interview mit Radio Vatikan darauf hingewiesen, dass die aktuelle Debatte in Deutschland über die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik ein Signal für das hohe Gefährdungspotential des menschlichen Lebens ist. Wenn der Mensch nur noch dann als vollwertiger Mensch gesehen wird, soweit er genetisch gesund ist,

dann sind wir mitten in der Eugenik angelangt, die den möglichst perfekten Menschen will – und nur dieser soll bei einer künstlichen Befruchtung übrig bleiben.

Aber es geht auch um die Frage, ob und wie wir das Ungeborene vor einer Abtreibung schützen können. Nur wenn wir wieder eine familienfreundliche Gesellschaft werden, sind wir auch kinderfreundlich. Vor diesem Hintergrund wird klar, was mit der Gebetsvigil am Vorabend des ersten Advent erreicht werden soll: mehr Sensibilität für den Wert des ungeborenen Lebens, die auf die Gesellschaft und auf die Politik ausstrahlen soll.

Zusammen mit der Liturgiereferentin der Erzdiözese München und Freising, Dr. Monika Selle, wollen wir eine liturgi-

sche Vorlage für eine solche Gebetsvigil für die Pfarrgemeinden erstellen. Dazu sind verschiedene Elemente vorgesehen, angefangen von Lichtfeier und Bildbetrachtung über Schriftmeditation bis hin zu Gebet und Gesang. Damit sollen die Pfarrgemeinden in die Lage versetzt werden, dieses komplexe Thema auch mit einfachen liturgischen Mitteln eindrucksvoll zu feiern und nach außen zu tragen.

Nur wenn wir selbst von unserer Sache überzeugt sind, können wir auch andere davon überzeugen. Sobald es konkrete Materialien und Anregungen dazu gibt, werden wir Sie auf unserer Internetseite www.aktionfuerdasleben.de darüber informieren.

Dr. Karl Eder, Vorsitzender

Die Religionen und der Beginn des menschlichen Lebens

Christentum, Judentum und Islam haben zwar unterschiedliche Auffassungen, was den Beginn des menschlichen Lebens angeht, aber alle drei abrahamitischen Religionen haben Hochachtung vor dem ungeborenen menschlichen Leben. Dies war das Ergebnis einer Veranstaltung mit dem Titel „Wann beginnt personales Leben?“ in der Katholischen Akademie in Bayern im Jahr 2010.

Dabei verdeutlichte zunächst der katholische Moralthologe Konrad Hilpert die Position der katholischen Kirche. Das menschliche Leben ist ab dem Moment

der Vereinigung von Ei- und Samenzelle in vollem Umfang schützenswert, da der befruchteten Eizelle bereits dieselbe Würde zukomme, die auch einem erwachsenen Menschen zugesprochen werde.

Athanasios Vletsis, Professor für Systematische Theologie an der Ausbildungseinrichtung für orthodoxe Theologie der Universität München, und Klaus Tanner, evangelischer Ordinarius für Systematische Theologie und Ethik an der Universität Heidelberg, ergänzten das Spektrum an Antworten aus christlicher Sicht. Alle drei christlichen Theologen waren sich ei-

nig in der Bedeutung, die der Moment der Einnistung der Eizelle in der Gebärmutter besäße. Die befruchtete Eizelle trage zwar schon die Möglichkeit in sich, ein ganzer Mensch zu werden, aber ohne Mutter fehle jegliche Voraussetzung dazu.

Tom Kucera, Rabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde Beth Shalom in München, legte die Position des Judentums dar. Nach traditioneller Auffassung ist der Zeitraum der ersten 40 Tage nach der Empfängnis bedeutsam, da hier nach dem Talmud der Embryo „nur wie Wasser“ sei. Eine Abtreibung, etwa aufgrund eines genetischen Defekts, wäre innerhalb dieses Zeitraums erlaubt. Immer erlaubt sei eine Abtreibung bei einer Ge-

Aktion für das Leben erhält 16.000 Euro

Ehemaliger Künstlerseelsorger der Erzdiözese unterstützt Engagement für bedürftige Mütter

Die Aktion für das Leben erhielt von der Dr. Alfred Kaiser Stiftung eine Zuwendung in Höhe von 16.000 Euro. Der ehemalige Künstlerseelsorger der Erzdiözese München und Freising, Pfarrer Alfred Kaiser, würdigt damit den Einsatz des gemeinnützigen Vereins für junge Mütter und Familien in Not. „Wir sind natürlich für jede Spende dankbar“, sagt Karl Eder, Vorsitzender der Aktion für das Leben: „In dieser Größenordnung freut uns das aber besonders, vor allem, weil die Hilfsanfragen stetig zunehmen.“

Pfarrer Alfred Kaiser hat seine Stiftung ins Leben gerufen, um Frauen und junge Familien in Not nachhaltig zu unterstützen, wie Andreas Schröder von der Liga-Bank erklärt. Die Liga Bank, von katholischen

Priestern als Genossenschaftsbank gegründet, unterstützt im Rahmen ihrer Stiftungsinitiative ziviles Engagement wie jenes von Pfarrer Kaiser. Die Aktion für das Leben könne „nunmehr regelmäßig und dauerhaft mit Einnahmen aus der Dr. Alfred Kaiser Stiftung rechnen“, versichert Schröder.

In Trägerschaft der Liga-Bank-Stiftung stehen zahlreiche Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds, die jede für sich jeweils eigens festgelegte Zwecke und Einrichtungen fördern. Die Stifter bestimmen selbst, wem die Erträge ihrer Stiftungen zugute kommen sollen. Stifter sind Geistliche, Theologen, Ordensgemeinschaften, aber auch viele weltliche Personen. Mit der Stiftungsinitiative will die Bank auf nachhaltige Weise ihrer kirchlich-gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und ihren Beitrag zum Gelingen christlicher Weltverantwortung leisten. (ck)



Die Kinder und ihre Eltern – darum geht es der Aktion für das Leben.

fährdung des Lebens der Mutter. Das Judentum sieht bereits in der befruchteten Eizelle die Potenzialität menschlichen Lebens grundgelegt. Trotzdem gibt es eine eindeutige Hierarchie, die das Leben der Mutter an erster Stelle sieht.

Thomas Eich von der Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft der Universität Tübingen legte die Position des sunnitischen Islam dar. Der Islam sunnitischer Ausprägung gehe davon aus, dass die Beseelung des Embryos am 120. Tag stattfindet. Zuvor bilde sich zwar der Körper des Ungeborenen schon in verschiedenen Abstufungen aus. Da ihm aber noch die Seele fehle, liege auch keine personale Würde vor. Ab dem 120. Tag der Schwangerschaft sei das Ungeborene als Mensch anzusehen. Denn durch die Einhauchung seiner neu erschaffenen Seele gebe Allah ihm bereits sein ganzes Schicksal mit auf den Lebensweg.



Bei der Übergabe der Spende: Matthias Hoffmann von der LIGA-Bank München, Vorsitzender Dr. Karl Eder, Geschäftsführerin Christine Riedmann und Andreas Schröder, Leiter des Bereichs Stiftungen der LIGA-Bank Regensburg.